

Gurth, Förster, Herold, Reher, Richter und Steinel ersetzt worden sind."

„Die von den Herren Benedix, Hantusch, Liebfeld und Schettler, verwalteten Subscriptionspflegen haben die Herren J. G. F. Braune, Köhler jun., Mertens, Munkelt und Reichel bereitwillig übernommen.

„Schließlich wiederholen wir die Bitte, daß unsre Mitbürger uns nicht bloß durch Geldbeiträge, sondern auch durch Mittheilung ihrer Ansichten und Erfahrungen über Gegenstände

der Armenpflege und durch Anzeige etwaniger Mängel in der Verwaltung des hiesigen Armenwesens in den Stand setzen mögen, der Anstalt immer mehr Vollkommenheit zu geben." *)

„Das Armen-Direktorium.

(Der Beschluß folgt.)

*) Eine Bitte, die allein schon für die Vortrefflichkeit der Anstalt und den schönen Geist, der über dieselbe waltet, hinlänglich zeugen würde.

D. Red. d. Bl.

Ernst Müller, Redakteur.

Einige Worte, das Musiker-Concert betreffend.

Daß in jeden Winter statt findende Concert für das Musiker-Concert sollte sich eigentlich unaufgefordert einer zahlreichern Theilnahme zu erfreuen haben, als es gewöhnlich geschieht, denn wem ist es nicht bekannt, daß der größte Theil unserer Musici von einem kleinen Gehalte leben müssen, und sich für ihre alten Tage nichts sparen können; es ist ihnen daher dieses Institut von großer Wichtigkeit, da sie dadurch wenigstens für Mangel geschützt sind.

Die Musici versehen auch nicht, zu diesem Concert stets ausgesuchte Musikstücke zu wählen, und dem Publico einen wirklichen Genuß zu verschaffen, wie es auch diesmal der Fall ist.

Ohnerachtet nun alles geschehen ist, dieses Concert dem Publico recht einladend zu machen, so bemerkt man doch auf den Subscriptionbögen nur eine kleine Anzahl williger Theilnehmer.

Wenn von den 300 Abonnenten des Concerts jeder es sich zur Pflicht machte, ein Billet zu nehmen, manche nehmen ja doch auch mehrere, so würde die Einnahme nicht unbedeutend seyn können; und so viel kann ja wohl Jeder entübrigen, der Freude an Musik findet, und ein jährliches Abonnement dafür zahlt.

Leipzig's Bewohner, die sich bei jeder Gelegenheit in Wohlthätigkeit auszeichnen, werden es nicht übel aufnehmen, daß man sie auf ein Institut aufmerksam macht, das es verdient, eine jährliche kleine Unterstützung zu finden, denn nur dadurch begründet es seinen Fond, der redlich angewandt wird.

Es wäre erfreulich, zu sehen, wenn diese wohlgemeinten Worte etwas beitragen, ein recht zahlreiches Auditorium zu versammeln.

W. S.